

Werke einer künstlerischen Kettenreaktion

Für die neue Ausstellung „1+1+1“ in der Galerie Regardez in Lörrach haben zwei Künstlerinnen und ein Künstler zusammengearbeitet. Damit bringen sie eine (Re)Aktionskette ins Rollen, die interessante Fragen aufwirft.

■ Von Barbara Ruda

LÖRRACH Die Kunstschaffenden Minka Strickstroock, Kathrin Wächter und Ralf Weber arbeiten mit höchst unterschiedlichen Ansätzen, Themen und Techniken. Für die Ausstellung „1+1+1“ in der Galerie Regardez in Lörrach wagten die drei das Experiment, ihre Kunst spielerisch in neue Zusammenhänge zu bringen. Nachdem sie gemeinsam überlegt hatten, was sie herausgeben wollen und was nicht, schickten die beiden Künstlerinnen und der Künstler jeweils sechs Werke auf die Reise zu den anderen. Das funktionierte nach dem Prinzip der Kaskade und nach einem vorher besprochenen System.

Die Adressatin, der Adressat reagierte jeweils künstlerisch auf die Arbeit, indem sie oder er sie veränderte. Mal dezent, mal drastisch. Erlaubt war alles. Dabei galt es jedes Mal, die Frage der Freiheit und Wertschätzung neu zu überdenken. Vom Ich zum Du zum Wir – und manchmal auch wieder zurück. Durch Aktion und Reaktion entwickelten sich Korrespondenzen und Assoziationsketten, Beziehungsgeflechte und Dynamiken, die in der Ausstellung „1+1+1“ dokumentiert und präsentiert werden.



Minka Strickstroock, Kathrin Wächter und Ralf Weber stellen ihre gemeinsamen Werke in Lörrach aus.

Jede Transformation bezog sich auf das Vorher und beeinflusste das Folgende. Im Fokus der ungewöhnlichen Werkschau steht das Zusammenspiel von Reagieren auf und Sichtbarmachen von kreativen Prozessen, weniger die Konkurrenz untereinander. Wer ein Werk als erste, zweite und dritte bearbeitet hat, verrät der Titel eines jeden Werks mit den Anfangsbuchstaben der Künstlernamen in der richtigen Reihenfolge der Transformation. Minka Strickstroock, Kathrin Wächter und Ralf Weber erzählen gemeinsam eine Geschichte, die es noch nicht gab.

Sie kennen bereits die Antwort auf Fragen wie: Was bleibt vom Ausgangsbild übrig? Gibt es erkennbare Muster, Brüche oder Wiederholungen? In der Ausstellung, können nun die Betrachenden die Lösungen auf diese Rätsel erkunden. Um vielleicht einschätzen zu können, welche(r) Kunstschaffende(r) was dazu gegeben hat, können in der Galerie Regardez Referenzarbeiten der drei Beteiligten besichtigt werden.

Für Farbe und Elemente aus der Natur hat oftmals die Malerin Kathrin Wächter gesorgt. Davon

zeugen ihre mit Pinsel und Spachtel gefühlvoll und gegenstandslos auf Leinwand gezeichneten Bilder. Minka Strickstroocks Vorliebe richtet sich auf serielle Arbeiten in Schwarzweiß. Ihre Linolschnitte von Himmel, Erde und Wasser füllen im Rapport wie eine Tapete aneinandergereiht eine ganze Wand des Hauptraums der Galerie Regardez. Eines der Ergebnisse der sich gerade auf der Ziellinie befindlichen Kunstkaskade: Minka Strickstroock hat bemerkt, dass sie Bock auf Farbe hat. Skulpturen aus schwedischem Granit und organische, farbige 3D-Drucke mit Durchbrüchen verweisen auf die Arbeit des Bildhauers Ralf Weber aus Freiburg.

R. schickt eine dreidimensionale, türkise, organische Form aus witterungsbeständigem Asa-Kunststoff mit Textur aus dem 3D-Drucker an K. Diese spannt sie mit roten, blauen und orangenen Bändern in einen gefundenen und rot gestrichenen, ovalen Rahmen ein. Weiter geht das Werk an M. Die fertigt eine auf starken Kontrast getrimmte Fotografie davon an und druckt sie auf transparentes Plexiglas. In diesem Fall hängen zwei Werke als Ergebnis in der Galerie, in anderen nur eines.

In quadratischen Spiegel von M. mit ihrem Ich-Copyright fügt K. ein weiteres

Porträt und R. ein Selbstporträt hinzu. Und die Betrachterin sieht ein weiteres Antlitz, nämlich ihr eigenes, in dem Werk gespiegelt. In ein quadratisches Gemälde, das M. von K. bekommt, beißt M. am Rand hinein, bevor R. ihren Biss vergoldet.

Während des Jahres, in dem die drei diese künstlerische (Re)Aktionskette ins Rollen brachten, taten sich weitere interessante Fragestellungen auf: Wer hat das Bildrecht, wer macht die Signatur, wie wird der Erlös im Falle eines Verkaufes aufgeteilt? Am Ende des Prozesses sind die Fragen geklärt. Alle brauchen jetzt erstmal eine Pause, können sich aber gut vorstellen, in Zukunft – vielleicht mit weiteren Kunstschaffenden – das Konzept fortzuführen. Für Kathrin Wächter öffnete das Experiment neue Räume für die eigene Urteilsfindung. Gerade in einer Zeit, in der in den Sozialen Medien in Sekundenschnelle entschieden wird, was gefällt und was nicht, erachtet sie das als wichtig.

▶ Die Ausstellung „1+1+1“ in der Galerie Regardez: Vernissage am 7. Juni um 18 Uhr, Finissage am 3. August um 17 Uhr. Öffnungszeiten: freitags und samstags von 15 bis 18 Uhr



Ergebnis eines Gemeinschaftswerks